

Boletus	Jahrg. 6	Heft 2	1982	Seiten 33 bis 37
---------	----------	--------	------	------------------

HANNS KREISEL

Der Feld-Bovist, *Bovista graveolens*, in der DDR

Durch intensive Eingriffe des Menschen in die Naturlandschaft, durch den zum Teil radikalen Wandel der Kulturmethoden in Land- und Forstwirtschaft, haben Verbreitungsangaben und Kartierungsergebnisse von Pilzen oftmals schon nach kurzer Zeit nur noch beschränkte Aktualität. Die von BENKERT (1982) redigierte Rote Liste weist den Rückgang im Bestand zahlreicher Großpilze der DDR nach. Dem stehen verhältnismäßig wenige Arten mit Ausbreitungstendenz gegenüber (DORFELT & KREISEL 1979).

Selbst synanthrope, d. h. als Kulturfolger des Menschen auftretende Pilze können stark im Rückgang sein. Dies gilt vorrangig für Arten der Magerrasen und Magerweiden (KREISEL 1980, BENKERT 1982), betrifft aber auch Arten armer Ackerböden. Ein Beispiel ist der in der DDR nur synanthrop auftretende, sehr seltene Feld-Bovist, *Bovista graveolens* SCHWALB 1893 (= *B. hungarica* HOLLOS 1901). Die dem Eier-Bovist (*B. nigrescens* PERS.) äußerlich ähnliche, jedoch mikroskopisch eindeutig durch die rechtwinklig bis U-förmig gebogenen Pedizellen der Basidiosporen (Abb. 1, 2) festgelegte und daher leicht bestimmbare Art wurde erst 1928 durch eine Publikation von GUSTAV FEURICH aus unserem Territorium bekannt. FEURICH hatte sie von 1905 bis 1944 mehrmals im Umkreis seines Heimatortes Göda im Hügelland der Oberlausitz gesammelt.

Bisher wurden aus der DDR folgende Funde bekannt:

Bez. Dresden: MTB 4851/2, bei Göda, Feldrain, leg. G. FEURICH 20. VIII. 1905 (DR); bei Semmichau, Feldweg, leg. G. FEURICH 1912 (DR); zwischen Göda und Semmichau, Feldrain, leg. G. FEURICH 9. VIII. 1922 (DR); bei Dahren, Weizenfeld, leg. G. FEURICH 2. IX. 1932 (DR); bei Göda, Straßengraben, leg. G. FEURICH 26. VIII. 1943 (DR); bei Göda, auf einer Wiese, leg. G. FEURICH 22. VII. 1944 (DR). — MTB 4951/2, bei Oberputzkau, Ackerfurche, leg. H. SCHA-DE 4. IV. 1932 (DR). — MTB 4853/1, oberhalb des Dorfes Blösa, Ackerrain über Granit, ca. 250 m s. m., leg. H. KREISEL 22. VII. 1964 (Herb. KREISEL). — MTB 4853/3, Rachlau, am Fuße des Czornehoh, feuchtes Winterroggenfeld über Grauwacke, ca. 300 m s. m., leg. H. KREISEL 28. VII. 1964 (Herb. KREISEL).

Bez. Halle: MTB 4239/2, Dessau-Törten, leg. H. ZOERNER, Winter 1957 (Herb. KREISEL).

Bez. Potsdam: MTB 3644/2, Potsdam-Drewitz, unweit Jagdschloß Stern, Wegrand zwischen Kiefernforst und Acker, leg. D. BENKERT 23. XII. 1973 (BHU).

Bez. Rostock: MTB 2048/1, Buddenhagen, leg. ? 19. Jahrhundert (GFW). — MTB 1950/3, Insel Usedom, bei Loddin am Achterwasser, Roggenfeld auf Sand, leg. H. KREISEL 19. VI. 1957 (Herb. KREISEL). — MTB 1740/1, bei Dändorf, Stoppelfeld auf sandig-lehmigem Boden, leg. H. KREISEL 11. IX. 1957. — MTB 2050/3, Mellenthin, Friedhof, in Fliederhecke, leg. D. BENKERT, IX. 1981 (BHU). — MTB 1640/2, Ahrenshoop, am Schifferberg (= Ackerland, sandiger Lehm-

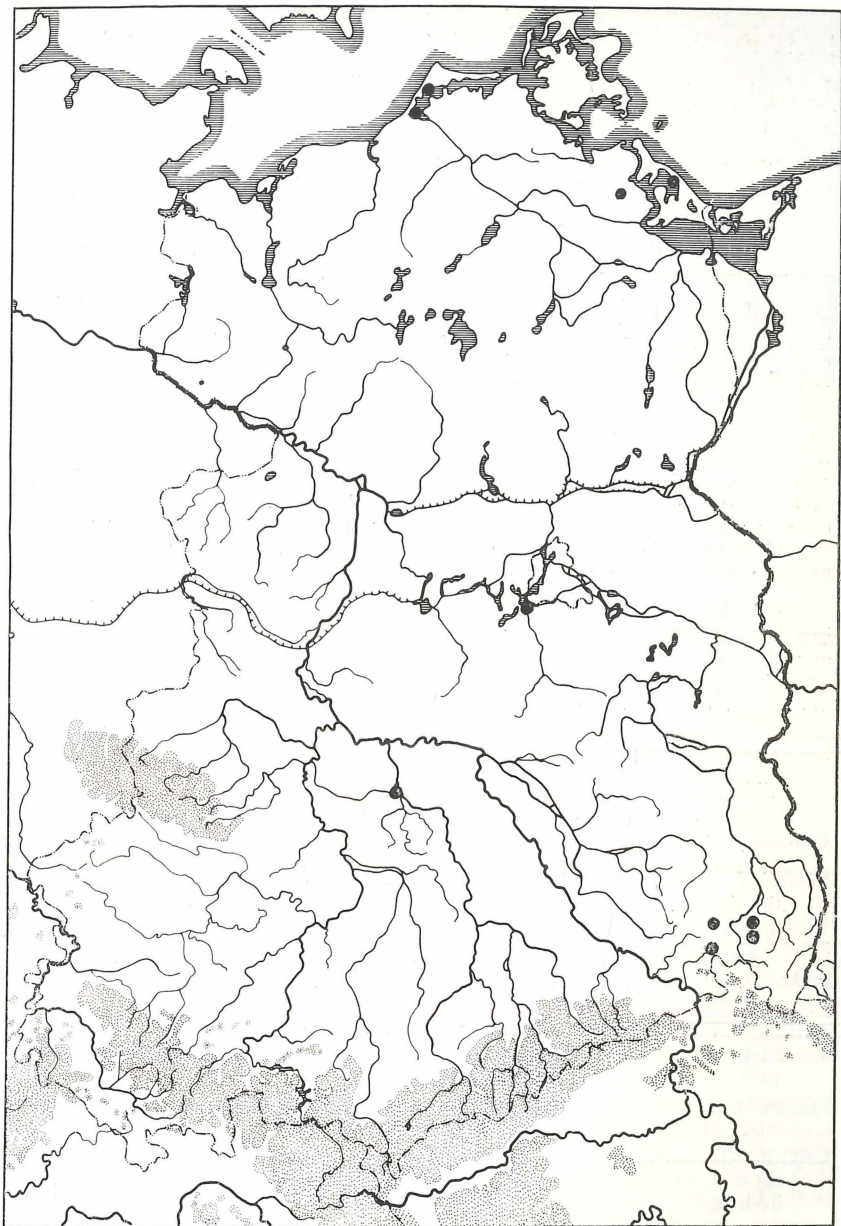
boden), leg. J. ENDTMANN VIII. 1962 (Herb. ENDTMANN); ibidem, am Fuße des Schifferberges lose in einer Salzwiese, leg. R. SCHUSTER 12. IX. 1965 (Herb. KREISEL). In der DDR ist *B. graveolens* ausschließlich in der Ackerlandschaft aufgetreten, und zwar nur im Flach- und Hügelland in Höhenlagen vom Meeresniveau bis 300 m s. m. An der Ostseeküste erreicht sie ihre nördliche Verbreitungsgrenze.

Die Arealdarstellung durch KREISEL (1967) hat seither keine Korrektur erfahren. Zusätzliche Funde wurden in neuerer Zeit nur aus der BRD bekannt (GROSS & al. 1980), wo die Art jetzt aus den Bundesländern Bayern — dort schon im 19. Jahrhundert von FERDINAND KUMMER gesammelt —, Hessen (im Odenwald) und Nordrhein-Westfalen (bei Gütersloh) bekannt ist; im Gegensatz zur DDR fehlen also Fundorte aus dem Flachland. Als Habitat wird ebenfalls angegeben „auf sandigen Getreidefeldern, anscheinend nur auf saurem Boden“; die Fundjahre sind nicht genannt. Auch in der ČSSR ist *B. graveolens* auf das Hügelland und Mittelgebirge beschränkt, nämlich Süd- und Ostböhmen, die Böhmischo-mährische Höhe, die Sudeten (Hrubý Jeseník) und die Mittelslowakei (Karte von KOTLABA in ŠMARDA 1958); neuere Angaben sind mir nicht bekannt geworden. ŠMARDA nennt als Standort neben Getreide- und Kleeansaat auch Grasland. In der Ungarischen Tiefebene fehlt *B. graveolens* völlig, während sie in Rumänien eine Art montaner und subalpiner Bergwiesen ist (BRANDZA & SOLACOLU 1932). Die weitere Verbreitung reicht über Osteuropa bis Grusinien und Mittelasien, wo *B. graveolens* dreimal im Transilvanien, in Höhen um 3000 m, in Grasansaat gefunden worden ist (ŠVARCMAN & FILIMONOVA 1970; der bei ŠVARCMAN 1959 als Standort angegebene Tannenwald wird hier nicht mehr erwähnt).

Funde in Wäldern sind nur selten gemacht worden: in einem Rotbuchen-Hainbuchen-Wald der Grusinischen SSR und in einem Laubwald bei Vinniza in der Ukraine (VASIL'KOV 1954), in einem lichten Tannen-Eichenwald bei Kuřim in Mähren und in einem Erlenbruch bei Drásov in Mähren (ŠMARDA 1958).

Über die Ökologie von *B. graveolens* ist also insgesamt wenig bekannt. Ähnlich wie *B. nigrescens* scheint sie primär eine Art mesophiler Laub- und Mischwälder, sekundär eine Art montaner bis subalpiner Wiesen zu sein; im Gegensatz zu *B. nigrescens* konnte sie aber in Getreide-, Kleefelder und Grasansaat eindringen und so als Segetalart ihre Arealgrenze von Südosteuropa bis in die Niederlande, BRD, DDR, Polen, Lettische SSR und nach Kotlas bei Archangelsk ausdehnen (vgl. KREISEL 1967). Die Seltenheit neuer Fundmeldungen nach 1965 könnte durch die intensivere Nutzung der Agrarlandschaft durch Zwischenfruchtanbau, Düngung usw. erklärt werden, aber auch durch das in vielen Ländern deutlich nachlassende Interesse der Mykologen an den Gasteromyzeten.

Fast alle Sammler haben nur reife (stäubende), vom Myzel losgerissene Fruchtkörper des Feld-Bovists gefunden. Nur SCHWALB und ŠMARDA geben ausdrücklich an, die Art in frischem Zustand gesehen zu haben; kaum jemand hat systematisch nach ihr gesucht. Beobachtungen zum Vorkommen und Standort der *Bovista graveolens* sind dringend erwünscht!



Die Verbreitung von *Bovista graveolens* in der DDR
Der Fundort Mellenthin (Insel Usedom) ist in dieser Karte noch nicht einge-
tragen.

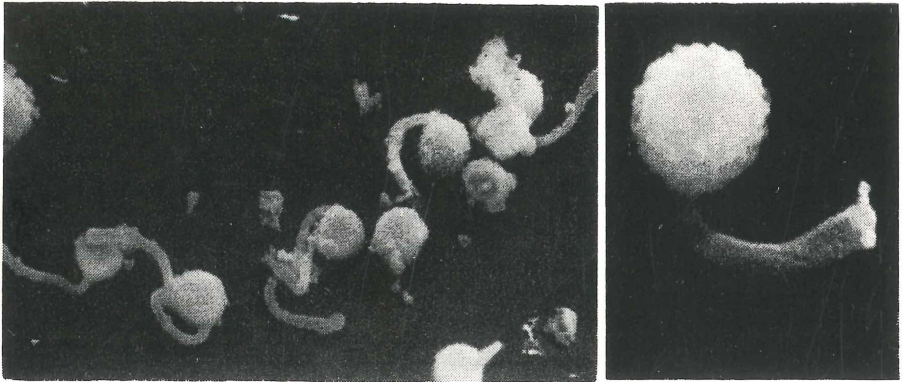


Abb. 1 und 2

Bovista graveolens, Fundort Loddin (Usedom). Basidiosporen 1750 : 1 und einzelne Basidiospore 5000 : 1. Aufnahmen mit Rasterelektronenmikroskop TESLA. Die Sporen wurden aus Herbarmaterial auf ein mit Kleber beschichtetes Deckglas gestäubt, im Vakuum getrocknet, mit ca. 10 nm Kohlenstoff und anschließend mit 10 nm Kupfer bedampft. Für die technische Durchführung danke ich Herrn ERNST FISCHER.

Literatur

- BENKERT, D. (1974): Bemerkenswerte Pilzfunde aus Brandenburg II. Myk. Mitt. **18**, 45—64.
- (1982): Vorläufige Liste der verschollenen und gefährdeten Großpilzarten der DDR. *Boletus* **6**, 21—32.
- BRANDZA, M. & SOLACOLU, TH. (1932): Contributions à l'étude des Gastéromycètes de Roumanie. Publ. Soc. Nat. din Rominia **11**, 1—33.
- DÖRFELT, H. & KREISEL, H. (1979): Über die Veränderung der Pilzflora der DDR. In: Florenwandel und Florenschutz, II. Zentrale Tagung für Botanik 1977, S. 54—58. Berlin (Kulturbund der DDR).
- FEURICH, G. (1928): Ungarischer Bovist, *Bovista hungarica* HOLL. Z. Pilzk., N. F., **12**, 119.
- GROSS, G., RUNGE, A. & WINTERHOFF, W. (1980): Bauchpilze (Gasteromycetes s. l.) in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin. Z. Mykol., Beih. **2**, 1—220.
- KREISEL, H. (1967): Taxonomisch-pflanzengeographische Monographie der Gattung *Bovista*. Beihefte zur Nova Hedwigia, **25**, 1—244.

- (1980): Terrestrische Mykozönosen und ihre Reaktion auf die Eutrophierung der Landwirtschaft. *Wiss. Beitr. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg* 1980 /27 (Bioindikation 4), 10—14.
- ŠMARDÁ, F. (1958): *Lycoperdaceae*. In: *Flora ČSSR*, ser. B, vol. 1, 257—377. Praha.
- ŠVARCMAN, S. R. (1959): Materialy k flore gasteromicetov Kazachstana. *Trudy Inst. Bot. Akad. Nauk Kazachskoj SSR* 7, 227—267.
- ŠVARCMAN, S. R. & FILIMONOVA, N. M. (1970): *Gasteromicety — Gasteromycetes*. *Flora Sporovych Rastenij Kazachstana*, tom VI. Alma-Ata.
- VASIL'KOV, B. P. (1954): O nekotorych interesnyh i novych vidach gasteromicetov v SSSR. *Trudy Bot. Inst. Akad. Nauk SSSR*, ser. II, *Rast.*, 9, 447—464.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. habil. H. KREISEL, Sektion Biologie der E.-M.-Arndt-Universität, DDR-2200 Greifswald, Ludwig-Jahn-Straße 15

Zum Kartierungsprogramm

Bis **Ende 1982** soll das Manuskript einer weiteren DDR-Kartenserie zusammengestellt werden, die einige systematische Gruppen unserer Kartierungsliste umfaßt. Die Reihe umfaßt alle *Tulostoma*-Arten (Bearbeiter Prof. Dr. habil. H. KREISEL), die filzigen *Xerula* (*Oudemansiella*)-Arten (*X. nigra*, *pudens* = *longipes*, *melanotricha* — Bearbeiter Dr. H. DÖRFELT) und die Stachelbärte (*Hericium*, *Creolophus*-Arten — Bearbeiter R. CONRAD). Neufunde bitten wir **umgehend an die Bearbeiter** direkt zu melden.

Die nächste Reihe umfaßt die Arten der Liste, die nach Geländeerfahrungen häufiger werden (1. Block der Liste). Wir erbitten Meldungen zu diesen Arten bis Ende Oktober an die Bearbeiter der Teilgebiete der DDR (NORDEN — Prof. Dr. H. KREISEL; MITTE — Dr. D. BENKERT, SÜDEN — Dr. H. DÖRFELT), vgl. Kartierungsaufruf *Boletus* 2 (2), 1978, S. 27—36 und CONRAD, *Boletus* 4 (1), 19—20.

H. DÖRFELT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Kreisel Hanns

Artikel/Article: [Der Feld-Bovist, *Bovista graveolens*, in der DDR 33-37](#)